

Heinrich Röist, Bürgermeister von Zürich, Felix Keller, Zürcher Kleinrat, Niklaus von Scharnachtal, alt Schultheiss von Bern, und Benedikt Krumm, Berner Kleinrat, entscheiden Wuhrestreitigkeiten sowie Konflikte um Holzschlag zwischen Graf Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang und seinen Untertanen im Kirchspiel Buchs einerseits und den Freiherrn Wolfhart VI. und Sigmund I. von Brandis und deren Untertanen in Vaduz und Schaan andererseits. Zudem legen sie das weitere Vorgehen in den Streitigkeiten um Weidrechte und Grenzen im Kirchspiel Buchs sowie um Weide- und Reisigrechte im Kirchspiel Sevelen fest.

Or. (A), StaatsA St. Gallen, AA 3 U 2. – Pg. 47/69 (Plica 8) cm. – Siegel: 1. Heinrich Röist, fehlt; 2. Felix Keller, abh., besch.; 3. Niklaus von Scharnachtal, abh.; 4. Benedikt Krumm, fehlt; 5. Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang, fehlt; 6. Wolfhart VI. von Brandis, abh., Siegelbeschreibung und Abb. bei Liesching/Vogt, Siegel, S. 69f., Nr. 10; 7. Sigmund I. von Brandis, fehlt. – Rückvermerk: Diser brieff zeigt vnd wiset vs span vnd stös der nachpuren von Schan vnd Buchs von würens wegen.

Abschr. (B¹), gleichzeitig, StaatsA Zürich, C I, Nr. 1040.

Abschr. (B²), um 1570, LandesA Glarus, AG III.2401: 036, S. 152-161.

Abschr. (B³), LandesA Glarus, AG III.2468:005, S. 21-29.

Abschr. (B⁴), 1754, StaatsA St. Gallen, AA 3 B 2, S. 376-379.

¹ Wir^a), dis nachbenempton Heinrich Röist¹, der zitte altt bürgermeister, vnd Felix Keller², des rattes der statt Zürich, Niclaus von Scharnachtal³, ritter, zû der zitte altschulth(ei)s, vnd Benedict Krumo⁴, des^b) ¹2 rattes der statt zû Bern, tünd kunt aller menglichem mit disem brieff, als sich vor etwas vergangnen zittes irrungen, zweyungen vnd stösse erhept habent zwiscent dem wolgebornen herren, graue Wilhelmen ³ von Montfort, herren zû Werdemberg etc.,⁵ vnserm gnedigen herren, vnd den sinen in Buchser⁶ kilchspel an einem vnd den edlen junckherren Wolffen vnd Sigmunden, gebrüdern, fry herren von Brandis etc.,⁷ vnsern lieben vnd gnedigen ⁴ herren, vnd den iren von Vadutz⁸ vnd Schan⁹ am andern teile vmb das würe, so die jetz genanten herren von Brandis vnd die iren by Vadutz in den Rin¹⁰ gemacht hattend, da die obgenanten herre graff Wilhelm vnd die sinen meintent, das ⁵ sölich würe inen an dem iren so grossen schaden brechte, das es billichen wider abgebrochen werden sölt. Vnd wider das die egeseiten herren von Brandis vnd die iren meintend, das sy sölich wür, da mit das ir mögen beheben, gemacht ⁶ hettend vnd das billichen dabeliben vnd nit abgebrochen werden sölte. Vnd sy der zitte des zû beider sitte zû recht vertedinget vnd betragen worden sind nach lute der besigelten anlass brieffen, vff das zitte darumb gestelt und geben.¹¹ ¹7 Vnd vff sölich anlass brieffe der from wiss Johans Sweiger¹², bürger vnd des rattes Zürich, von den fursichtigen, fromen vnd wisen bürgermeister vnd räten der stat Zurich, vnsern lieben gnedigen herren, zû einem gemeinen geben ⁸ vnd geordnet ist, mit beider vorgeanter partyen zûgesetzten die stösse vnd irrungen zû entscheident. Vnd er daruff mit inen das würe besechen vnd souil darinne gearbeitet, das er die egeseiten partyen, wie verr das wür abge- ⁹ brochen worden sölt nach wisung vnd sage der spruchbrieffen, darumb von im vsgangen, geeiniget hat.¹³ Vnd sich dem nach die vorgeanten herre graff Wilhelm vnd die sinen von den egeseiten herren von Brandis vnd den iren

l¹⁰ erclagt habent, das sy nach wisung des egerürten Sweigers spruchs das vorgeant wûr bis vff den grund, als sy das getan haben söltend, nit abgebrochen vnd das stände gebessert vnd ein nüw wûr ob dem och gemachett l¹¹ hettend, das wider den anlass beschehen were. Darumb sy meintend, das sölich nach wisung des anlass mit dem gemeinen vnd den zûgesetzten vsgetragen werden sölte. Vnd da wider die herren von Brandis vnd die iren vorgeant l¹² meintend, das sy das wûre abgebrochen hettind, wie sy des nach sage des obgenanten spruchs ze tûnde schuldig gewesen werind. Vnd sy hettind das übrig wûr wol mögen bessren vnd dz ober wûr machen vnd söltend darumb l¹³ nit schuldig ald pflichtig wesen, für den gemeinen vnd die zûgesetzten ze komen. Mochtend oder wöltend aber die egenanten herre graff Wilhelm vnd die sinen sy darumb rechtz nit vertragen, so woltend sy inen darumb rech- l¹⁴ tes sin nach wisung vnd sage der obgenanten von Zürich vnd vnser lieben vnd gnedigen herren von Bern geswornen bûnden, da sy beider sitte burger werint. Vnd herre graff Wilhelm vnd die sinen vorgeant daruff beliben sind, l¹⁵ das es nach wisung der obgenanten anlass brieffen berechtiget vnd vsgetragen werden sölt. Vnd sy, wedre partye der andern irs erbietens des rechten nach volgen solte, des zû recht vff vns obgenanten Felixen Keller vnd Niclauss l¹⁶ von Scharnachtal vertedinget worden sind nach zöigung zweyer gelicher anlass zedeln darumb begriffen. Vnd wir von vnsern vorgeant herren gewisen sind, vns des zû beladent, vnd wir dz getan vnd daruff beiden partyen l¹⁷ tag gen Zürich gesetzt vnd die da gehört vnd sy das zû vns zû recht gesetzt vnd beslossen. Vnd dem nach wir mit vlise an sy geworben vnd gesûcht hand, vns eins gütlichen tags vff die stösse, die ze besehent vnd da l¹⁸ ze besûchent, ob wir sy mit wissen geeinen vnd betragen mochtent, ze vervolgent vnd vns des von inen volg beschehen ist nach sage zweyer abscheid zedeln darumb vsgangen. Vnd wir obgenanten vier mit andern l¹⁹ vff die stösse komen sind vnd die eigenlichen besechen vnd beid teile gehört hand. Vnd die obgeseiten herre graff Wilhelm vnd die sinen meintent, das inen soliche wûr so grosen schaden an iren güttern getan hetend, l²⁰ vnd des, wie die nit dannen kemint, teglichen wartend werind, das die wûr billichen dannen gebrochen vnd inen ir cost vnd schade abgetragen werden sölte. Vnd wider das die herren von Brandis vnd die iren vorgeant l²¹ meintent, das sy des nach sage des vorgeant Sweigers spruch, dem sy nach gegangen werint, ze tûnde nit schuldig sin vnd by iren wûren beliben söltend. Vnd jetwedre partye vff irem meinen beliben ist vnd l²² vnser vorgeant^{c)} zweyer spruchs inen den zû geben begert hand vnd wir rechtsprechens gern vertragen bliben werint vnd darumb das beschehen ze mögen mit vnsern obgenanten zwey mitgesellen so getrûw- l²³ lichen vnd mit vlise zwiscent beiden partyen gearbeitet vnd gesûcht, dz wir sy mit ir wissen vnd willen vmb obgerürt irrung vnd zweyung gericht, geschlicht vnd geeinbert habent, also: Dz die herren l²⁴ von Brandis vnd die iren vorgeant vnsern herren vnd vns ze eren vnd lieb vnd vmb furdrung vnd merung willen gûter fruntschafft vnd getrûwer nach purschafft das vnder wûr, so verr das abbrechen der l²⁵ Sweiger gesprochen hat, vnd von dem selben gen dem land vss hin bis über den durchschlag oder den giessen, wie dz genempt werden mag, alles bis vff den grund fürderlichen abbrechen vnd dannen l²⁶ fertigen vnd tûn söllent, wie dz mich obgenanten Benedict Krumo vnd Rûdolfen Switter, der stat Zürich wûr meister, vns beid bedûnckt dz notturfftig sin, der Rin da für hin ab sinen flus vnd runss mögen ze l²⁷ gewynen vnd ze

haben. Vnd wie wir das also an gebent vnd wo hin wir sy das abbrechen des würs, es syent stein, holtz oder anders, heissent füren vnd tûn, dz es da dem flusse des Rins aller vnschedlichist ^{l28} ist, das och dz von inen beschechen vnd getan werden sol ane widerrede. Vnd dz die egeseiten herren von Brandis vnd die iren dz wûr ennent dem giessen, dz neu vnabgebrochen beliben sol, fur dis hin gen dem ^{l29} Rin heruss nit lenger machen vnd och dz obsich noch nitsich nit wittern söllent vnd dz sy wol dz in der lenge vnd witte, als inen jetz dz ze haben beliben ist, in eren haben vnd höchern mögent, von der wider par- ^{l30} tye vngesumpt vnd vngeirt nun vnd hernach malen. Vnd dz sy dz wûr, so sy ob dem vorgeantanten wûr gemacht hand, och abbrechen vnd dannen tûn söllent in massen vnd wie vorstät von des vndern wûrs wegen. ^{l31} Vnd dz beid partyen vmb den costen vnd schaden, den herre graff Wilhelm vnd die sinen an iren gütern von des vorgeantanten würens wegen meynent empfangen ze haben, vff vns obgenanten vier zû mynne vnd recht ^{l32} ze sprechent komen sind vnd wie sy darumb von vns in mynne vnd recht entscheiden werdent, dz och beid partyen da by beliben vnd och dem also nachkomen^{d)} söllent vnd wellent äne fürer in rede vnd vss- ^{l33} zûge. Vnd als die obgerürten anlass brieffe an zöigung gebent, wenn beid obgenant partyen würen wöllent, wie sy dz tûn söllent, das es och da by nach irem^{d)} inhalt vnd wisung beliben vnd dem von inen ^{l34} also nachgegangen werden sol. Vnd als darinne stät, ob die zûgesetzten darine nit eins werden möchtend, dz die^{d)} obgenanten von Zürich inen einen gemeinen geben sölent etc., wenn nun hin für darinne die zûge- ^{l35} setzten nit eins werden oder dz vnder inen selbs gemeren mochtend, das sy denn vnder inen selbs ^{d-)} durch des^{d-)} minsten costens willen besûchen mögent, ob sy obwendig dem Walensee¹⁴ eins gemeinen ze nemen ^{l36} einhellig werden mögint, vnd so dz beschehen mag, denn der selb gemein mit inen je entscheidnûs geben vnd tûn. Ob sy aber also, eins gemeinen zû inen ze nement, nit einhellig werden möchtend, wenn ^{l37} es denn die vorgeantanten herren von Brandis vnd die iren von ir würens wegen berürt, so söllent die obgenanten von Zurich inen einen gemeinen geben. Vnd so es von würens wegen die obgeseiten herren graff Wilhelm ^{l38} vnd die sinen berürt, so söllent die obgenanten vnsre herren von Bern, schulth(eisse)n vnd rätte, inen einen gemeinen geben vnd es suss by dem anlass, wie der lutet, gantzlichen beliben vnd dis endrung andern sinem ^{l39} begriffen dehein schaden bringen vnd dem in andern wege nachgegangen werden sol, alles getrûwlichen vnd vngeuarlichen^{d)}. Vnd als sich von holtzens wegen etwas irrung vnd vffrûre zwischent beiden ob- ^{l40} genanten partyen mit wundeteten, schlachen, vachen vnd nomen begeben vnd verhandelt hat vnd dz vff vns, ob wir sy darumb och geeinen^{d)} vnd betragen möchtend, in rûwe gestelt worden ist nach anzöigung der abscheid ^{l41} zedeln, darumb gestelt vnd beiden partyen geben, das wir daruff zwischent inen och souil gearbeitet, dz wir sy darinne betragen vnd zû mynne vnd rechte vff vns vertedinget habent, wie dz hienach vnderscheiden ^{l42} wirt. Vnd also ist, dz sich die gefangnen vff beiden partyen stellen söllent, als sy dz geschworn hand, vnd so dz beschicht, von stund an vff ein alt vrfecht ze sweren vnd öne engeltnûss ir geuangnûse ledig gelasen ^{l43} werden. Vnd vmb wundeteten, schlachen vnd nemen, von beiden teilen ein andern beschechen, söllent wir inen tag gen Zürich setzen vnd sy da gen ein andern, wie jetwedre party des getrûwet ze geniessen, eigen- ^{l44} lich vnd wol hören. Vnd wie dem nach wir sy zû myne vnd recht entscheident, dz von inen beider site dem also gestracks äne widerred vnd vs-

züge nach gegangen vnd gnüg getan werden sol. Vnd dz die zwen oxsen, ^{l45} so vff herre graff Wilhelms partye von dem widerteile genomen warent, nit wider gestelt werden vnd dem, des sy sind, als dz sin beliben söllent. Vnd dz vff sölichs beid obgenant partyen vnd alle die, so von iren wegen ^{l46} darzü gehafft vnd gewant gewess sind darinne, niemant vsgesundert noch vsgescheiden, von diser vff rührung vnd verhandlens wegen gantzlich gericht, geschlicht vnd gesünt sin vnd ein andern vnd allen denen, ^{l47} so dewedrer partye darinne mit wercken oder worten hilffe oder fürschrube getan ald geben hat, nit vechen noch hassen mit worten oder wercken ald dz gestatten oder gehellen söllent vnd dz ze rechen hin ^{l48} vnd ab sin, als ob dz nie beschechen were, argelist vnd alle geuerde darinn gantzlichen vsgesetzt. Vnd als zwischent den obgenanten herren ze beider sitte in Buchser kilchöry von Heintzen Vittler vnd Burckharten ^{l49} Brandiser¹⁵ vnd die, sy zü inen genomen habent, etwas von weid gangs vnd marchen wegen vndergangen ist vnd sy an ein ende mit ein andern nit eins habent mögen werden vnd dz beider sitte hinder ^{l50} sich vff herren graff Wilhelmen vnd herren Wolffen obgenanten getzogen hand, ob sy selbs dar inne eins werden möchtend, dz es da by beliben vnd dz von inen beiden besücht werden sol. Vnd ob sy da mit nitt ^{l51} eins werdent, dz denn darumb der wolgeborn herre graff Vrich von Montfort¹⁶ etc., vnser gnediger herre, ein gemeiner sin sol vnd wedrem er volget, dz dann daby beliben vnd dem nachgegangen werden ^{l52} ane fürer widerred vnd vszüge. Vnd als sy noch an andern enden by Seuelen¹⁷ vnd da vmb von weid gengen vnd der kreissen wegen zwischent beiden herschafften nit eins vnd etwas dar inn irrig ^{l53} sind, dz da herre graff Wilhelm vnd die herren von Brandis obgenant jetwedre partye dry erber man, welchem jetwedrem teile die aller gefelligist vnd best darzü bedunckent sin, zü den stössen ordnen vnd ^{l54} geben vnd die daruff komen vnd die besechen vnd beid teile hören vnd dem nach getrúwlichen vnd mit vlise besúchen söllent, sy dar inne ze einigent. Vnd wo sy dz also gemeinlich oder der merteil ^{l55} vnder inen nit getún mögent, dz darumb der obgenant her graff Vrich och ein gemeiner sin vnd weders teils zü gesetzten er gehillet vnd vollget, dz och denn dz mer wesen vnd beliben vnd von beiden ^{l56} partyen dem nachgegangen werden sol, och öne all widerrede vnd vszüge. Vnd aller obgeschribner dingen zü warem vrkund vnd bliplicher bestentlicheit so habent wir obgenanten vier von ^{l57} beider partyen begerens wegen vnser jeglicher sin insigel offentlich lasen hencken an diser brieffen, zwen gelich. Wir obgenemten graff Wilhelm, Wolff vnd Sigmund von Brandis bekenent ^{l58} vnd vergechent alles des, so dauor von vns geschriben stät, dz wir des also ingangen sind vnd mit vnserm wissen vnd willen vffgenommen habent. Dem nach wir by vnsern wiriden, eren vnd ^{l59} gúten trúwen für vns, alle die vnsern, vnser erben vnd nachkomen gelobent vnd versprechent, dem also getrúwlichen, ane alle widerrede vnd vszüge nach ze gande vnd gnüg ze sinde vnd ^{l60} zü tünde vnd dz schaffen, getan zü werden. Vnd des zü gúter, vester, ewiger gezúgnúse so hat vnser jeglicher sin eigen insigel zü der obgenanten vieren insigeln offentlich lasen hencken an diser ^{l61} brieffen, zwen gelich, die geben sind vff fritag nach sant Vallentins tag, do man zalt von Cristy, vnsern lieben herren, gebürt viertzechenhundert sibentzig vnd ein jare.

a) *Initiale W 12/4,5 cm gross.* – b) *des auf nächster Zeile irrtümlich wiederholt.* – c) *Kürzungsstrich fehlt.* – d) *Schrift verblasst, ergänzt anhand von B¹.*

¹ Heinrich Röist, 1442-†1509, 1469-1482, 1484-1489 und 1492-1501 Bürgermeister von Zürich. – ² Felix Keller d. Ä., 1457-†1508, ab 1463 Zürcher Kleinrat. – ³ Niklaus von Scharnachtal, * um 1419-†1489, 1463-1472 alternierend Schultheiss von Bern. – ⁴ Benedikt Krumm, 1463-1474 belegt als Berner Kleinrat. – ⁵ Wilhelm VIII. von Montfort-Tettnang zu Werdenberg (Gem. Grabs, Kt. SG, CH), 1447-†1483. – ⁶ Buchs, Kt. SG, CH. – ⁷ Wolfhart VI. (1426-†1477) und Sigmund I. (1444-†1492/94) von Brandis. – ⁸ Vaduz. – ⁹ Schaan. – ¹⁰ Rhein, Fluss. – ¹¹ Vgl. Urk. Nr. xx, 29. Juli 1467. – ¹² Hans Schweiger, 1459-1479 Zürcher Kleinrat. – ¹³ Vgl. Urk. Nr. xx, 13. Februar 1468. – ¹⁴ Walensee, Kt. SG/GL, CH. – ¹⁵ Burkart von Brandis, 1441-1479, illegitimer Sohn von Wolfhart V. von Brandis. – ¹⁶ Ulrich V. von Montfort zu Tettnang (ö. Friedrichshafen, BW, D), 1440-†1495. – ¹⁷ Sevelen, Kt. SG, CH.